

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 38 (1922)

Heft: 38

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Kenntnisse und
Fertigkeiten.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXXVIII.
Band

Direktion: Herrn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 21. Dezember 1922

WochenSpruch: Willst du im Alter dich wärmen in Ruh',
Bau dir, o Jüngling, den Ofen dazu!

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 15. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, er teilt: 1. Immobiliengenossenschaft "Sihleck" für einen Umbau Sihlstraße 97/Selnaustrasse 33, Z. 1; 2. Gebr. Niedermann für einen Verbindungsgang Augustinergasse 15/28 und einen Aufzug, Z. 1; 3. Trümpler-Bestalozzis Erben für eine Autoremise Freieistrasse 6, Z. 1; 4. Baumann & Roeder A.-G. für Umbauten in Vers.-Nrn. 296 und 248-Lessingstrasse, Z. 2; 5. H. Reiff für eine Autoremise Tödistrasse 25, Z. 2; 6. Graßhopperklub für 3 Eisbahnhütten an der Schaffhauserstrasse, Z. 6; 7. J. Guggenheim für die Lageverschiebung des genehmigten Einfamilienhauses Stüssizstrasse Nr. 36 und eine Einfriedung, Z. 6; 8. Harmonica A.-G. für eine Einfriedung Hohe-Riedstrasse 11, Z. 6; 9. A. Weinmann für Abänderung der genehmigten zwei Einfamilienhäuser Goldauerstrasse 31/33, Z. 6; 10. A. Born für zwei Autoremisengebäude Freieistrasse Nr. 176, Z. 7; 11. Dr. C. Staehelin für ein Einfamilienhaus mit Autoremisenanbau und Einfriedung Kueferstrasse 45, Z. 7.

Kirchgemeindehausbau in Zürich-Enge. Die Kirchenpflege Enge hat laut "N. Z. Z." einen Situationsplan über das demnächst an der Ecke Bederstrasse-

Grütlistrasse zur Verwirklichung gelangende Projekt für das Kirchgemeindehaus erstellen und an die Stimmberechtigten der Kirchgemeinde abgeben lassen. Aus dieser Zeichnung geht mit aller Deutlichkeit hervor, welch ungemein große Veränderungen sich in den nächsten Jahren an der inneren Seestrasse, inneren Bederstrasse und innern Grütlistrasse vollziehen werden; ein weites Gebiet wird vollständig umgestaltet; es bleibt buchstäblich kein Stein auf dem andern bestehen! Das neue, recht kräftig gehaltene Bahnhofsgebäude kommt recht nahe an die Seestrasse zu liegen; immerhin bleibt soviel Fläche frei, daß vor dem Bahnhof eine Baumanlage erstellt werden kann. Von der Seestrasse führt ein Steig, in der Richtung der Kirchenachse laufend, zum Hauptportal der Kirche empor. Die neue, erhöht liegende und gerade angelegte Grütlistrasse, die das Grundstück des Kirchgemeindehauses vom Bahnhofgebiet trennt, schneidet die jetzige Grütlistrasse. Das Baugespann für das Kirchgemeindehaus erweckt bei den jetzigen provisorischen Straßenverhältnissen den Anschein, als käme das Gebäude zu nahe an die verkehrsreiche Bederstrasse zu liegen; doch zeigt der Situationsplan, daß diese Befürchtung nicht zutrifft. Aus jenem geht sodann hervor, daß dem Kirchgemeindehaus gegen Süden eine freundliche Parkanlage vorgelagert wird.

Für die Errichtung eines Pfarrhauses in Unterstrass-Zürich bewilligte die Kirchgemeindeversammlung einstimmig einen Baukredit von 130,000 Fr., nachdem die Dringlichkeitsfrage sowohl von den vorberaten-

den Instanzen wie von der Versammlung befahrt worden war. Da kein geeignetes Objekt zum Ankauf gefunden werden konnte und überdies in einem solchen Falle mit kostspieligen Umbauten hätte gerechnet werden müssen, entschloß man sich zu einem Neubau. Dieser kommt unterhalb des jetzigen Pfarrhauses an der Kintel-Weinbergstraße zu stehen und ist zweistöckig projektiert. Das Haus wird die nötigen Amts- und Wohrräume für einen Pfarrer enthalten und in möglichst einfachem Stil ausgeführt werden.

Postgebäudefrage in Burgdorf. In der letzten Stadtratsitzung in Burgdorf gab Herr Stadtpräsident Keiser über den Stand des Postgebäudeneubaus Auskunft. Der Stadtrat hatte seinerzeit an seine Subvention die Bedingung geknüpft, daß sie nur ausgerichtet werde, wenn das Projekt in der jetzigen Session der Bundesversammlung behandelt werde. Aus den Mitteilungen ging hervor, daß dies nicht eingehalten werden kann. Dagegen liegen von den zuständigen eidgenössischen Behörden Zusicherungen rascher Förderung der Angelegenheit vor, so daß der Stadtrat den Gemeinderat ermächtigte, den an die Subvention geknüpften Termin hinausschieben zu dürfen. Das zweite Projekt für den Neubau rechnet nun mit einem zweistöckigen Gebäude, während der erste Entwurf nur ein einstöckiges normierte.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) In Schwanden hört man von verschiedenartigen Bauprojekten. Ob dieselben der Verwirklichung entgegengehen, wird die Zeit lehren. Eine ganz große Rolle spielen die Gemeindefinanzen. Wenn kein Geld vorhanden ist, so kann auch nichts gemacht werden. Im Vordergrund steht der Turnhallen-Neubau, ein altes und berechtigtes Problem, das unbedingt zur Verwirklichung kommen muß. Die Turner schwärmen aus begreiflichen Gründen für eine Turnhalle, deren Bau gegenwärtig von einer Kommission geprüft wird. Den letzten Entschluß wird die Schulgemeinde fällen. Unser Elektrizitätswerk dehnt sich immer weiter aus und wird stark belastet. Früher oder später wird man an eine Erweiterung desselben herantreten müssen, um allen Wünschen gerecht werden zu können. Der Gemeinderat hat sich schon mehrmals mit dieser Frage befaßt, die aber so wichtig ist, daß sie gründlich erwogen werden muß, bevor die Behörde mit definitiven Beschlüssen vor die Gemeinde treten wird. Nachdem die Leuggelenstraße vollendet ist, hört man schon wieder von andern „Waldwegprojekten“, und zwar sollen in erster Linie die Wegverhältnisse ins Niederthal einer umfangreichen Verbesserung unterzogen werden. Wie dies geschehen kann, muß noch eingehend erwogen und geprüft werden. Bekanntlich besteht auch in unserer Gemeinde ein starker Wohnungsmangel, welchem unbedingt abgeholfen werden muß. Ob der Gemeinderat oder Private in dieser Sache initiativ vorgehen werden, weiß man noch nicht; kommt Zeit, kommt Rat! — Bei diesem Anlaß soll auch wieder einmal des Baues des Gemeindeasyls Erwähnung getan werden. Der Baufonds, mit 200,000 Franken gestiftet von unserer in Stanica (Italien) verstorbenen Gemeindebürgerin und edlen Wohltäterin Frau Zopfi-Aebli, wächst, sodass mit dem Bau in absehbarer Zeit begonnen werden kann.

Wasserversorgung im Bucheggberg (Solothurn). Im oberen Bucheggberg haben die drei höchstgelegenen Dörfer Lüterswil-Gächliwil-Aetigkofen dieses Jahr gemeinschaftlich eine moderne Hochdruckwasser-versorgung und Hydrantenanlage erstellen lassen. Wir entnehmen hierüber dem „Solothurner Tagblatt“: In der sogenannten Grabenöle, einem Tälchen, das sich von Lüterswil gegen Oberwil hinzieht, wurden eine An-

zahl Quellen gefasst in mehreren in den Molasseberg vorgetriebenen kleinen Tunnels. Das Wasser ist dank der großen Erd- und Felsüberlagerung und dem darauf liegenden Waldgebiet ein absolut einwandfreies, feinen Temperaturschwankungen unterworfenes Trink-Wasser. Schnee- und Regenwasser haben hier keinen Einfluß. Von hier wird das Wasser auf den Schönberg gepumpt, einer bemaldeten höheren Bergklippe im Zentrum gelegen zwischen Lüterswil-Gächliwil und Aetigkofen. Die beiden Reservoirs aus Eisenbeton fassen 500,000 Liter. Für den Baumaterialtransport auf den Schönberg wurde eine Drahtseilbahn angelegt. Das Rohrnetz für alle drei Dörfer hat eine Länge von über 10 Kilometern. Eine große Zahl Arbeitsloser hat vom Frühjahr bis zum Herbst Lohnende Beschäftigung gefunden. Nicht nur Arbeiter aus dem Bucheggberg, sondern auch aus dem Wasseramt und von Solothurn wurden beschäftigt.

Am 8. Dezember wurde die Anlage auf Bau und Leistungsfähigkeit amtlich geprüft von Herrn Brandinspektor Reinhard, begleitet von Herrn Oberamtmann Kunz. Das Werk hat die Probe sehr gut bestanden und funktioniert einwandfrei.

Die Oberbucheggberger werden den Initianten der Anlage ihre Arbeit trotz der nicht unerheblichen Kosten früher oder später würdigten. Der Anfang ist jetzt gemacht. Ein Anschluß der Ortschaften Mühledorf-Göfliwil und Blezwil ist nur noch eine Frage der Zeit. Ohne weitere Einrichtungen kann einfach das Rohrnetz nach diesen Ortschaften verlängert werden. Göfliwil ist bereits heute in Unterhandlungen. Hoffen wir, daß beidseitig bei etwas gutem Willen eine Verständigung möglich ist.

Die Wasserversorgung wurde projektiert vom Ingenieurbureau H. C. Ryser in Bern und gebaut von der Bauunternehmung J. Renfer in Viber ist und Solothurn.

Der Bau eines Voltshauses in Basel wurde vom Großen Rat genehmigt und er bewilligte den hierfür erforderlichen Kredit von Fr. 1,800,000 nebst Fr. 50,000 Staatsbeteiligung am Betrieb des Hauses, sowie einen Kredit von Fr. 5000.— zu Vorstudien für den Bau eines Gesellschaftshauses in Großbasel.

Bau neuer Ofen im Gaswerk in Schaffhausen. Der Stadtrat ersucht beim Großen Stadtrat auf Grund einer einlässlichen Botschaft um die Ermächtigung, für das Gaswerk zwei neue Vertikal-Kammeröfen zu je sechs Kammern und die zugehörigen Kohlen- und Rotsförderanlagen anzuschaffen. Der hierfür erforderliche Kredit wird auf 440,000 Fr. festgesetzt und es sollen die notwendigen Mittel einerseits dem Kohlen- und Torkalkabschreibungsconto und anderseits dem Erneuerungsfonds des Gaswerks entnommen werden.

Notstandsarbeiten in Aarau. Die Einwohnergemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 232,000 Franken für Bauarbeiten.

Bauliches aus Brugg (Aargau). Eine ziemlich rege Bautätigkeit herrscht nach dem „Aarg. Bl.“ in Brugg und Umgebung. Im Laufe des Sommers sind mehrere Einfamilienhäuser erstellt und bezogen worden und einige sind noch im Bau. Die Gemeinde Uzniken läßt ein neues geräumiges Schulhaus erstellen. In der Nähe des Bahnhofes auf Windischer Seite baut der Verband Nordostschweizerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften ein großes 5-stöckiges Magazin. Die im Kanton Aargau gelegenen Genossenschaften sollen in Zukunft nicht mehr von Winterthur, sondern von Brugg aus bedient werden.

Für Notstandsarbeiten im Kanton Waadt bewilligte der Große Rat einen Kredit von 2,072,000 Fr.